

Aehnliche, gleichfalls rühmlichst bekannte, und zu empfehlende Magazine besitzen die Herren Joseph Rossi, Neuenburg No. 60, und Edmund Gabory, Neuenburg No. 53.

Magazin, Kunst- und Waaren-, von C. Goedelt, Neuenburg No. 7. Einer der ausgezeichnetsten der vielen trefflichen Kaufläden Hamburgs. Man findet hier eine grosse Masse der kostbarsten Geräthe und der kleinsten Comforts des Lebens in musterhafter Anordnung aufgestellt und schwerlich möchte man irgend einen Gegenstand dieser Art vergleichlich suchen.

Magazin, das ostindische, Commandite des vorgenannten, vom Rathhause Ecke der Bohnenstrasse. Enthält Erzeugnisse und Kunstprodukte aus China, Japan, Persien etc. vereint mit europäischen Gegenständen der Art.

Magazin und Waaren-Handlung von Theodor Hopff, Brotstrangen No. 5, nahe der Börse, enthält ein sehr vollständiges Assortiment von Handschuhen, allen zur Damen- und Herren-Toilette gehörigen Gegenständen, Engl., Franz., Chinesische und Deutsche kurze Waaren, Ost- und Westindische eingemachte Früchte, die verschiedenartigsten Delicatessen, bestehend in Pickles, Saucen, Mustards, Pasteten, feine Oele für die Tafel, so wie ein Lager von Parfümerien, wohlriechenden Wassern, Seifen etc.; überhaupt findet man daselbst nicht allein Alles was für den Luxus dient, sondern vielmehr für das Comfortable und wirklich Nützliche berechnet ist. Das Magazin bleibt fortwährend durch des Inhabers ausgebreitete Verbindungen mit allen in seinem Fache erscheinenden neuen und interessanten Gegenständen versehen, so dass den resp. Fremden ein gefälliger Besuch in demselben, auch ohne Ankauf, die angenehmste Unterhaltung gewähren wird.

Magdalenen-Stift, das, ist nach dem Vorbilde der Penitentiary in England von mehreren wohlwollenden Bürgern durch Subscription errichtet; durch ein Vermächtniss des verstorbenen, um Hamburg sehr verdienten, Herrn Dr. von Hess, besitzt das Stift ein eigenes Haus in St. Georg.

Der Zweck desselben ist, junge Mädchen, die das Unglück haben, vom Wege der Tugend abgebracht worden zu seyn, wieder auf denselben zurückzuführen.

Wenn sie freiwillig nach Hülfe verlangen, so werden sie:

- 1) während des zweijährigen Aufenthalts im Stifte von der übrigen Welt getrennt; sie sehen ausser den Vorstehern und Vorsteherinnen nur ihre Mitgenossinnen;
- 2) sie erhalten wöchentlich Belehrung und Unterricht von einigen Herren Predigern, die diese Mühe aus Menschenliebe übernommen haben; einmal im Jahre ist Communion.
- 3) Die gewöhnlich leider ganz in der Erziehung vernachlässigten Mädchen werden zu häuslichen und Handarbeiten angehalten, um es ihnen möglich zu machen, bei ihrer Entlassung sich redlich fortzuhelfen.

So vom Bösen abgehalten und moralisch gebessert, werden sie entlassen und als Dienstmädchen oder sonst untergebracht.

Das Stift ist für 12 Personen eingerichtet; die Bewohnerinnen müssen bei ihrem Eintritt die vorgeschriebene Hauskleidung anlegen. Der Erfolg ist, der sehr grossen Schwierigkeit ungeachtet, mit Recht glücklich zu nennen.

Von 76 aufgenommenen Personen sind bis Ende Juli 1833, 65 entlassen. Bei 22 derselben ist der Zweck hoffentlich völlig erreicht; von 11 lässt sich nichts Bestimmtes angeben. Der Erfolg ist bei 27 nicht glücklich gewesen und krank sind entlassen und gestorben 5 Personen.

Die nothwendige Absonderung der Bewohner von der übrigen Welt, lässt es nicht zu, dass das Stift besucht wird, und kann daher niemand aus eigener Ansicht über den erfreulichen Erfolg urtheilen, als die Herren Prediger, die Vorsteherinnen und Vorsteher.

Recht sehr bedarf diese ächt christliche Anstalt, die nur durch das Wohlwollen der Bewohner Hamburgs bestehen kann, der Unterstützung des Publicums, welches sich jedoch allein auf das Zeugniß der Direction verlassen muss, die dieses Zutrauen zu verdienen sich eifrig angelegen seyn lässt. (M. s. den Bericht in den vaterstädt. Blättern 1833, No. 60).

Die Personen, die in das Stift aufgenommen zu werden wünschen, haben sich an Herrn Pastor Kunhardt, Jacobikirchhof No. 19, zu wenden.

St. Marien-Magdalenen Kloster, gestiftet in Verbindung mit einer Kirche von dem Grafen Adolph von Schauenburg, 1227, und anfänglich von Barfüsser Mönchen bewohnt. Bei der Reformation wurden die Elisabetherinnen in dasselbe versetzt, und ist jetzt eine Abtheilung des Gebäudes für die Wohnungen der Kloster-Schwestern eingerichtet. Eine kleine Treppe vom Adolphs-Platz — neben dem Hause No. 22 — führt auf den untersten Theil des Klosters, in welchem sich gassenwärts ein Saal — der Sommer-Saal genannt — befindet. (Der Winter-Saal, der mit dem alten Kreuzgänge in Verbindung stand, wurde 1818 abgebrochen). Von diesem geht eine Treppe zu den Wohnungen der Kloster-Schwestern, welche aus 20 kleinen Zimmern bestehen, mit Bodenraum über denselben. Das Kloster wird gegenwärtig von 20 Frauenzimmern bewohnt, von welchen aber einige ihre Zimmer an andere Kloster-Schwestern für eine jährliche Vergütung von 6 $\frac{1}{2}$ überlassen haben. Bei einem Sterbefalle wird die vacante Stelle, nur ausnahmsweise öffentlich, in der Regel aber von dem verwaltenden Herrn Oberalten an die meistbietende Bewerberin — die Concurrenz ist gewöhnlich sehr gross — verkauft. Jede Kloster-Schwester erhält: 1) freie Wohnung; 2) jährlich 120 $\frac{1}{2}$ Geld-Einnahme, und 3) 10 $\frac{1}{2}$ für Holz, so wie 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ für Kohlen. Früher wurden 6 Faden Büchen-Holz geliefert, welche Lieferung jedoch seit 1819 aufgehört hat.

Vorsteher des Klosters sind die sämmtlichen Ehrb. Herren Oberalten. Michaelis-Kirche, grosse. S. Kirchen.

Militair-Bibliothek. Sie wurde von mehreren Hamburgischen Officieren 1819 gegründet, und ist Eigenthum einiger Interessenten. Die Bibliothek besitzt, ausser allen vorzüglichen neuen militairischen Werken, mit deren sorgfältiger Auswahl eine Commission beauftragt ist, die Beschreibung der bedeutendsten früheren Feldzüge, so wie mehrere alte militairische Classiker. Auch werden von ihr fast alle in Deutschland erscheinende militairische Zeitschriften gehalten. Bibliothekar ist abwechselnd einer der Herren Officiere, in dessen Hause die Sammlung alsdann aufgestellt ist.

Missionsverein, Evangelischer, in Hamburg und dessen Umgegend, (gestiftet 1822) hat zum Zweck, die nicht christlichen Völker mit dem Christenthum bekannt zu machen. Es werden Beiträge gesammelt, um Boten (Missionare) auszurüsten, welche den Heiden das Evangelium predigen sollen, und den Mitgliedern von Zeit zu Zeit die Berichte der auswärtigen Missions-Gesellschaften mitgetheilt, woraus die herrlichen Früchte dieses ächt christlichen Unternehmens erhellen. Alljährlich im October hält der Verein öffentlich seine Jahresfeier in der, von den Vorstehern ihm dazu eingeräumten St. Gertruds-Kapelle. Wer sich zu einem jährlichen Beitrage von einem Spec. Thaler verpflichtet, ist Mitglied; doch